

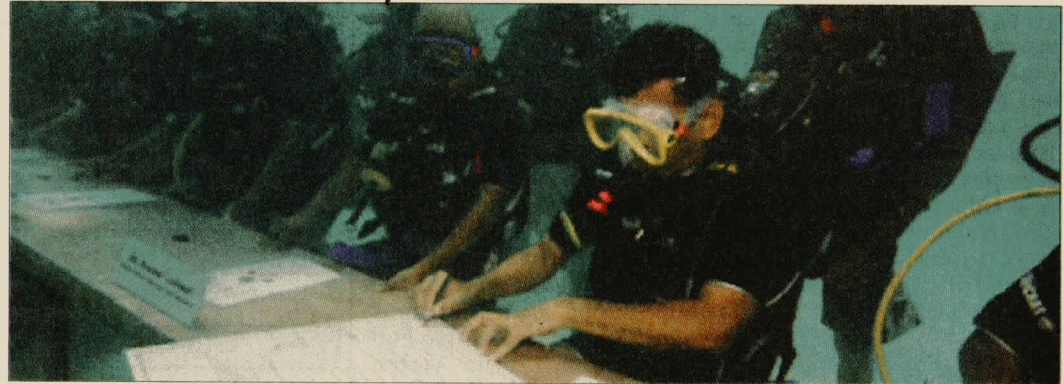
Jeder Wandel ist unumkehrbar

LZ 30. April 2010

„Auswirkungen des Klimawandels“, LZ vom 20. April

In dem Artikel wird der Vorsitzende des Ausschusses für Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung des Evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Lüneburg, Pastor Helme Hinrichs, u. a. mit folgenden Worten zitiert: „Der von Menschen verursachte globale Klimawandel verändert unsere Erde auf unumkehrbare Weise. Er gefährdet die Lebensgrundlagen der heutigen und in viel stärkerem Maße der kommenden Generationen. Die wirtschaftlichen Alarmzeichen sind Ausdruck einer tiefen Krise: Die Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen, Armut und Hunger in der Welt.“ Mit den von Herrn Hinrichs gewählten Worten wird den Menschen von theologischer Seite nahegebracht, als ob nur menschliche Spuren unumkehrbar seien.

Es sollte bedacht werden, dass auf der Erde, ja im ganzen Universum, alles unumkehrbar



Das Kabinett der Malediven tagte am Meeresgrund, um auf die Gefahr der Überflutung seiner Inseln durch steigende Meeresspiegel hinzuweisen.

Foto: dpa

abläuft. Dies besagt der Zweite Hauptsatz der Thermodynamik, der nach bisherigem Wissensstand im ganzen Universum gilt. Sowohl die anthropogenen Spuren als auch die Spuren durch geo- und astrophysikalische Veränderungen in der Atmosphäre sind unumkehrbar.

Versteckte Schuldzuweisungen dieser Art sollten in der heutigen Zeit nicht mehr ein Mittel der Theologie sein, um

die Aufmerksamkeit der Menschen zu gewinnen. Pragmatische und volkswirtschaftlich sinnvolle Lösungen werden dadurch nicht erzielt. Naturwissenschaftliche Fragen sollten auch von der Theologie unter Berücksichtigung naturwissenschaftlicher Gegebenheiten beantwortet werden.

Die Krise ist nicht durch Veränderungen in der Atmosphäre herbeigeführt worden,

die nachweislich vom Menschen verursacht worden sind, sondern durch die Art, wie die Politik mit den stets auftretenden Veränderungen in der Atmosphäre umgeht. Das Dilemma hierbei ist, dass ideologische Vorgaben Vorrang vor sozialen, wirtschaftlichen und ressourcenschonenden Lösungen haben.

Dr. rer. nat. R. A. Dietrich
Hohnstorf/Elbe